

Verteiler

Naturschutzgebiet Bottsand

Rundbrief 1 / 2020

Liebe Freunde des Bottsandes,

voller Erwartung auf die Brutsaison 2020 haben wir es auch in diesem Jahr trotz der massiven Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wieder geschafft, das Brutfeld nach den winterlichen Überschwemmungen herzurichten und rechtzeitig einen Brutsaun zu setzen.

Da das Brutfeld bereits 2019 stark mit Strandhafer zugewachsen war, haben Ende März acht Enthusiasten die tief verwurzelten Pflanzen mit viel Elan von Hand ausgegraben. Nachdem das Feld anschließend intensiv maschinell nachbearbeitet wurde, finden die Strandbrüter nun wieder geeignete, freie Brutbedingungen vor. Da die Helfer des Eiderheimes wegen der Pandemie nicht arbeiten durften, konnte auch der Prädatorenzaun an mehreren Tagen unter Wahrung der Abstandsregeln in Kleinstgruppen erfolgreich aufgestellt werden. Bereits in den letzten Apriltagen wurde ein großer Trupp Zwergseeschwalben (ZwSS) am Strand unterhalb des Brutfeldes gesichtet, der jedoch auch bis Mitte Mai nicht mit dem Brutgeschäft begann.



NABU Schleswig-Holstein

Dipl.-Biol. Carsten Harrje

Schutzgebietsreferent NSG Bottsand

Tel. +49 (0)4343-424580

Mobil 0178-6853019

harrje@gmx.de

Laboe, 07.06.2020

NABU Schleswig-Holstein

Färberstraße 51

24534 Neumünster

Tel. +49 (0)4321.53734

Fax +49 (0)4321.5981

Info@NABU-SH.de

www.NABU-SH.de

Spendenkonto

Sparkasse Südholstein

BLZ 230 510 30

Konto 28 50 80

IBAN DE16 2305 1030 0000 2850 80

BIC NOLADE21SHO

Der NABU ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach § 63 BNatSchG) und Partner von Birdlife International. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächnisse an den NABU sind steuerbefreit.

Was sich bereits im letzten Jahr andeutete, als das linke Brutfeld ganz ohne brütende Seeschwalben blieb, setzte sich in diesem Jahr größer fort, als wir feststellen mussten, dass nun das ganze Brutfeld gemieden wird. Als Grund dafür ließen sich drei Paare Sturmmöwen ausmachen, die sich ständig im Brutfeld aufhielten. Einer der Vögel wanderte mehrmals täglich durch das Feld und suchte gezielt nach frisch gelegten Eiern der Küstenseeschwalben (KüSS). ZwSS wagten sich nur selten ins Brutfeld. Auch als wir eine Genehmigung zum Fang der besonders erfolgreichen Möwe erhalten hatten und diese an die Nordsee verbracht hatten, änderte das nichts mehr daran, dass nun auch die verbliebenen Möwen für viel Unruhe sorgten und dazu übergingen, auch die von Schnatterenten im Strandhafer begonnenen Gelege zu plündern. Der Vogelwart berichtete, dass mehrfach am Tag große Unruhe am Brutfeld eintrat und dann bis zu 10 Sturmmöwen aus dem Nichts auftauchten und zusammen mit einem Dutzend KüSS über dem Feld kreisten. Eine herbe Überraschung nach den Erfahrungen aus den Vorjahren!

Die ZwSS hatten den Bottsand zu diesem Zeitpunkt bereits verlassen. Dafür gab es plötzlich viele entzückte Meldungen über an vielen Strandabschnitten zwischen Fehmarn und der Schlei auftauchende ZwSS. In Laboe begannen fünf Zwerge mit der Brut, auf Fehmarn und in der Eckernförder Bucht jeweils zehn. Es bleibt zu hoffen, dass sie an diesen ungeschützten Plätzen von den Bodenprädatoren übersehen werden und es einigen Küken gelingt, hier flügge zu werden.

Im Brutfeld auf dem Bottsand ist es zwischenzeitlich einer Graugans mit drei Gösseln und einer Stockente mit acht Jungen gelungen, trotz der Angriffe erfolgreich zu brüten. Anders als die ZwSS sind die KüSS im Brutfeld geblieben und legen weiterhin fleißig Eier. Ab Anfang Juni änderten die Möwen überraschend ihr Verhalten, zwei Paare Sturmmöwen legten Nester im Brutfeld an und die Vogelwärterin Martina konnte keinen Eierklau mehr beobachten.

Daraufhin konnten mehrere KüSS mit der Brut beginnen, auch gestern noch wurden neue Gelege angelegt. Es sind nun bereits wieder über ein Dutzend Paare anwesend. Wie sich das Zusammenleben der anwesenden Möwen mit den Seeschwalbenküken kommenden Wochen entwickeln wird, bleibt kritisch.





Nach den für die Zwergseeschwalben sehr erfolgreichen Brutjahre 2017 bis 2019, in denen wahrscheinlich über 100 Küken flügge geworden sind, scheint eine Fortsetzung der Serie für die nächsten Jahre sehr ungewiss. Nach dem schnellen Anstieg der Brutpaare in den letzten Jahren haben Möwen die nun groß und auffällig gewordene Kolonie als Jagdgebiet entdeckt, wo sie jeweils im Frühjahr eine leichte Beute machen können. Ob es daher sinnvoll ist, auch in den kommenden Jahren einen Zaun gegen Bodenprädatoren zu setzen, ist zweifelhaft und auch von dem weiteren Bruterfolg der KüSS sehr abhängig.

Besonders dramatisch an dieser Entwicklung ist, dass in der anderen großen ZwSS Kolonie im Lande, am Lenster Strand, 2019 ein Marderhund einen Bruterfolg verhindert hat und in diesem Jahr dort u.a. wegen der Pandemie gar kein Zaun mehr aufgestellt werden konnte. Der Schutz der ZwSS an der Ostseeküste bleibt eine sehr große Herausforderung.

Eine ungleich erfreulichere Entwicklung auf dem Bottsand hat die Vegetation auf den Dünenflächen genommen. Die mächtige Streuauflage hat sich durch die Rinderbeweidung der letzten Jahre aufgelöst, es tritt an vielen Stellen wieder offener Boden und Sand zutage, der von der angepassten trockenverträglichen Dünenvegetation wieder besiedelt werden kann. Die letzten trockenen Sommer haben zusätzlich dafür gesorgt, dass viele biotopfremde Arten, wie das Weidenröschen, deutlich zurückgegangen ist und nur noch schütterere Bestände bilden. Die extensive Beweidung soll daher fortgeführt werden.

Viele Grüße vom Bottsand sendet

Carsten